



# 2013 Jahresbericht



UNSERE TÄTIGKEITEN

[www.friedensflotte-lungau.org](http://www.friedensflotte-lungau.org)

## Die „*mirno more friedensflotte lungau*“ im 3. Jahr nach der Gründung!

Ausgehend von der Friedensflotte Mirno More, die heuer den 20. Geburtstag feiert, wurde von Kurt Pacher, Rudi Mück, Josef „Pepi“ Gantschnigg und Sepp Kietreiber 2004 die Friedensflotte Salzburg gegründet. 2011 entstand daraus die „*mirno more friedensflotte lungau*“ mit dem Ziel, die einzelnen Projekte im Sinne unserer Schützlinge einfacher und übersichtlicher zu gestalten. Wir hoffen, mit diesem Schritt die Dachorganisationen *friedensflotte mirno more* (Wien) und *mirno more friedensflotte salzburg* in der Organisationsarbeit zu entlasten, ist die gesamte Flotte doch bereits auf über 100 Schiffe angewachsen. Um den persönlichen Kontakt zu unseren Crewmitgliedern - Kennenlernphase, Projektwoche und Reflexionstreffen - immer zu gewährleisten, haben wir die Schiffsanzahl bei der „*mirno more friedensflotte lungau*“ auf maximal zwei beschränkt und dies auch in unseren Statuten festgehalten. Natürlich spielen auch finanzielle

Gründe eine Rolle, ist doch das Budget von ca. € 9000.- jährlich für die 2 Yachten zu bestreiten. Der Jahresabschluss ist diesem Bericht angeschlossen, den wir wollen und müssen unseren Unterstützern Rechenschaft geben, was mit ihren Geldern geschieht. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, unsere Freunde werden Ihnen dankbar sein. Die Sichtweise der Pädagogen zu den Projekten können Sie ebenfalls in diesem Schreiben nachlesen. Sie berichten von Nachhaltigkeit und positiven Impulsen, die erlernt und geübt wurden.



Von Sepp Kietreiber

Ich darf Ihnen Grüße von Christian Winkler, dem Gründer von *mirno more*, ausrichten. Er hat, nachdem im Jahr 2009 seine Vision von 100 Schiffen unter der Flagge des Friedens segelten, ein neues, ebenso ehrgeiziges Projekt gestartet. Die World Peace Fleet. Er ist der Meinung, es müsste möglich sein, dass weltweit 100 Flotten im Zeichen des Friedens die sieben Ozeane befahren. Und wie ich Christian kenne, wird er dies auch schaffen! Mirno More ist der Gruß der Dalmatischen Fischer und bedeutet ruhiges, friedliches Meer.

Ich wünsche Ihnen allzeit Mirno More und verbleibe mit freundlichen Grüßen,



Sepp Kietreiber

Obmann der  
„*mirno more friedensflotte lungau*“

## Club 41 Tamsweg-Lungau

und die Mirno More Friedensflotte Lungau

Grüß Gott!

Als Präsident des Club 41 Tamsweg-Lungau darf ich ein paar Zeilen über die Gründe unserer finanziellen Hilfestellung für die Mirno More Friedensflotte Lungau an Sie richten.

Unser Leitbild (Auszug) „.....und will durch Unterstützung von Service-Projekten und durch Förderung von Toleranz und gegenseitigem Verstehen zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen auf nationaler und Internationaler Ebene beitragen“, deckt sich mit dem der Mirno More Friedensflotte, die lauten: „Freundschaften schließen, Konflikte friedlich lösen und Verantwortung für sich und andere übernehmen“

Diese Ziele verfolgt die Mirno More Friedensflotte seit 2001, in dem sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die aus irgendwelchen Gründen nicht den Ansprüchen der Gesellschaft gerecht werden, die Möglichkeit gibt, auf einer Segelyacht in der Adria ebendies zu lernen, zu trainieren und das Selbstbewusstsein

durch die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben zu stärken.

Jeder trägt nach seinen Möglichkeiten zum Gelingen bei, jeder Teilnehmer ist ein wichtiger Bestandteil der Crew.

Dieses Vorhaben erfordert Toleranz und Respekt von Jedem gegenüber unserem Mitmenschen. Dabei darf die ethnischen Herkunft oder die sozialen Stellung keine Rolle spielen Gleich welches Handicap unser Mitmensch zu tragen hat.

Wir vom Club 41 Tamsweg-Lungau sehen es daher als unsere Aufgabe, Hilfestellung in moralischer und finanzieller Hinsicht zu geben, um Projekte wie die Mirno More Friedensflotte – Lungau möglich zu machen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen :

Dr. Roland Buchsteiner,

Präsident des Club 41 Tamsweg – Lungau



**Crew: Agnes, Lisa, Hendrik und Ralph, 4 Skipper und kein Betreuer!**

**Schiff: Nephele, Atoll 50;**  
Agnes und Lisa haben für uns die Logbücher (Tagebücher) geschrieben



**Sonntag, 9. Juni 2013:**

Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir die Leinen los, um die „Brionischen Inseln“ zu erkunden. Es war dies der Sommersitz des ehemaligen Präsidenten von Jugoslawien, Josip Broz Tito.

## „Die „mirno more friedensflotte“ segelt vor der Küste Istriens Projektwoche mit Erwachsenen vom 8. – 15. Juni

**Samstag, 8. Juni 2013:**

Ganz früh (um halb fünf Uhr morgens) mussten wir aufstehen, um mit der Friedensflotte nach Kroatien zu fahren, wo eine Woche Segeln vor uns lag. Meine Eltern brachten uns zu Maria, wo Santner Lex bereits mit dem Firmenbus auf uns wartete. Wir packten unser Gepäck auf das Auto und los ging's! Während der Fahrt durch Slowenien schiefen wir wieder ein, bis wir auf einer Raststätte von Lex ein tolles Schleckeis bekamen! Gleich nach der Ankunft in Pula, nachdem wir unseren Seesack in der Koje verstaut hatten, legten wir von der Marina Veruda ab und nahmen Kurs auf Rovinj. Dort gingen wir zu „Mario“ Abendessen.

Durch den Tierpark fuhren wir mit einem Bummelzug.



Am Nachmittag rasierten wir dem Sepp die Kopf- und Barthaare ab, alle sahen zu, ein Mordsspaß.



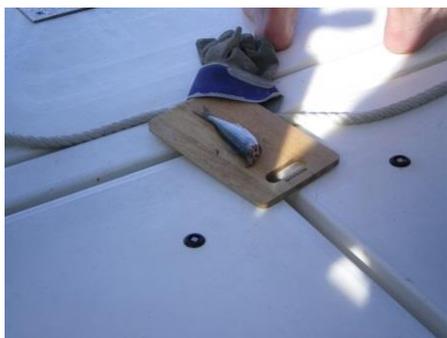
Maria und Sepp kochten das Abendessen und wir halfen dabei (Kartoffelschalen, Salat anrichten, kosten...)



In der Nacht hat es geblitzt und gedonnert, alle waren munter, nur der Hofer Hans bemerkte nichts!

#### Montag, 10. Juni 2013:

Heute verlassen wir Brijuni und segeln Richtung Kap Kamenjak, der Südspitze von Istrien. Wir buchteln in der Uvala Portic, ein Ankerplatz nahe Medulin. Die Männer haben gefischt – mit mäßigem Erfolg (siehe Foto).



Wir sind baden gegangen und mit dem Motorboot (Beiboot) gefahren. Zum Abendessen gab es dann den Fisch!



Ein Skipper hat sich den Kopf kurz angehauen und wurde am Nachbarschiff verarztet.

#### Dienstag, 11. Juni 2013:

Wir fahren über den Kvarner nach Osor. Das ist der Ort zwischen Cres und Losinj. Beim Anlegen ist Sepp auf die Kaimauer gehüpft und dabei ist seine Hose geplatzt! Agnes hat am Steg eine Menge Fische gefangen (mit dem Netz).



#### Mittwoch, 12. Juni 2013:

Wir segelten nach Pula, wo wir am Stadthafen vor der Arena festmachten. Beim Anlegen war ein starkes Gewitter und wir wurden nass. Später besichtigten wir Pula und kauften für Maria einen Blumenstrauß als Dankeschön.



#### Donnerstag, 13. Juni 2013:

In der Früh waren wir am Markt und haben Obst und Gemüse mitgenommen und für Sepp eine Zeitung.



Unser nächstes Ziel war wieder Rovinj, wo für den Abend ein gemeinsames Essen mit den Crews der anderen Schiffe geplant war. Sepp und der obere Chef der Friedensflotte Bayern, der das Treffen organisiert hatte, spielten Ziehharmonika und Gitarre und wir haben getanzt.



Hendriks Eltern haben hier eine Woche Urlaub verbracht und fahren heim. Wir mussten uns von Hendrik verabschieden.

#### Freitag, 14. Juni 2013:

Wir verließen Rovinj, es ging zurück in unseren Ausgangshafen Marina Veruda. Wir ankerten noch in der Uvala Soline und gingen ein letztes Mal schwimmen. Um 17 Uhr waren wir im Hafen und tankten die Nephela auf. 7 Tage und 126 Seemeilen liegen hinter uns. Es waren schöne Tage.

#### Samstag, 15. Juni 2013:

Frühstück, Duschen, Schiff sauber machen, Gepäck verstauen und ab in den heimatischen Lungau!

## Schule setzt Segel !

### „mirno more friedensflotte lungau“ wirkt auf den Unterricht

Könnte ich Schule neu erfinden, würde ich mit Kindern viel Zeit im Wald verbringen, den Sternenhimmel beobachten, am Bauernhof arbeiten, am Lagerfeuer Geschichten erzählen, Sport betreiben, vorlesen, Theaterspielen und reisen...

Neben dem Erlernen von Kulturtechniken und praktischen Fertigkeiten, geht es uns an unserer Schule tatsächlich wesentlich um die Stärkung der Persönlichkeit. So nehmen wir das Angebot des Mirno More -Teams rund um Kietreiber Sepp sehr gerne an und unterstützen die Teilnahme unserer Schüler/innen aus dem Sonderpädagogischen Zentrum an den Segelwochen.

Seit 5 Jahren wird jeweils ein Schiff dem SPZ Tamsweg zur Verfügung gestellt, auf dem 4 Kinder eine Segelwoche erleben können. 1-2 Kinder kommen immer aus der ASO-Oberstufen-Klasse. Derzeit haben 5 Kinder der Klasse diese Erfahrung bereits gemacht. Andere haben die Schule bereits verlassen und können - wie ich höre - am Erwachsenenschiff mitfahren. Ich unterhalte mich mit den Schüler/innen über Mirno More. Die anderen hören interessiert zu oder schmieden selbst Pläne. "Nächstes Jahr schaffe ich es bestimmt", meint Franziska. Ich habe großen Respekt vor den Kindern, die sich für so eine Segelwoche entscheiden.

Auf die Frage: "Wie wirkt sich denn die Segelwoche auf unsere Klasse aus?", kommt zuerst einmal die Antwort: "Gut" und "positiv". Im Nachhinein ist die Segelwoche für alle in Summe ein großartiges und bereicherndes Erlebnis. Im Vorhinein gibt es aber zuerst meistens Ängste zu überwinden, da scheint nicht alles so positiv. Jehona: "Ich hatte Angst, krank zu werden". Daniel: "Ich hatte Angst ins Wasser zu fallen". Das kann ich als Zuhörer gut nachvollziehen. Wenn man das Meer liebt, heißt es

noch lange nicht, dass man den Mut aufbringt, eine Woche auf schaukelndem Boden und engem Raum mit der Crew zu verbringen. Deshalb fahren die meisten auch zweimal mit. Denn Wiederholung bringt Sicherheit und Orientierung.

Die Frage "Was habt ihr gelernt?" wird zuerst ganz brav und schulisch beantwortet: "Wir haben ein Tagebuch geschrieben!" Dass Aufzeichnung, Reflexion und Gespräch einen wichtigen Raum einnehmen, freut mich als Lehrerin und Direktorin sehr und ich weiß auch zu schätzen, dass eine Lehrerin unserer Schule diese wichtige Angelegenheit im Auge hat. Aber dann fällt Daniel ein: "Ich habe gelernt, Knoten zu binden", und mit der Zeit fallen allen wichtige Erlebnisse ein, die völlig neue Erfahrungen gebracht haben: Sich am Markt mit dem eigenen Geld eine Uhr zu erstehen, in einem anderen Land nach dem Weg zu fragen, Kontakte zu anderen Teilnehmern herzustellen und zu pflegen, zu trommeln, zu singen und sich in der großen Gruppe zu orientieren. "Ich habe mich befreundet. Wir haben uns täglich unterhalten", so erzählt Markus. Ich finde das Kontakt-Halten und Gespräche-Führen in ungewohnten Umgebungen gar nicht so einfach. An der Schule üben oder dort die reale Erfahrung machen - das hat einen großen Qualitätsunterschied.

Aufgaben waren jede Menge zu erledigen und zwar mit Verantwortung. So erfahre ich, dass Dienste an Bord eingeteilt waren von Kochen über Abwaschen, Aufräumen, Kehren usw. Offensichtlich haben alle die Arbeiten gerne übernommen. Die Erlebniserzählungen sprudeln nur so und beim Zuhören fällt mir auf, dass sich auch der Wortschatz der Kinder erweitert hat. "Bucht" und "Boje" waren uns früher kein Begriff, "Hafen" schon, aber jetzt wissen wir, wie ein Hafen wirklich aussieht.

Die Lehrerin berichtet, dass die Schüler/innen in dieser Woche "gewachsen" sind. Konflikte mussten bewältigt werden, weglaufen geht auf

einem Schiff nicht. Sie sind an Erfahrungen bereichert.

Sie stecken auch die anderen mit ihrem Mut an. In der Nacht Essen unter freiem Himmel an Bord einer Yacht ist manchen bestimmt nicht vertraut. Dass es der Klasse sozial so gut geht, liegt sicher in der Arbeit an der Schule begründet. Jedoch die Stärkung aus diesen Wochen wirkt nachhaltig positiv.

Unser großer Dank gilt dem Team rund um Kietreiber Sepp, das seit 5 Jahren zu dieser Woche einlädt und die Kinder mit großer Fürsorge, Vorbereitung und Feingefühl immer mehr Verantwortung übernehmen lässt. Den Bogen von Schule zu Schiff spannt Maria Siebenhofer, eine Lehrerin unserer Schule. Sie begleitet als Crewmitglied die Kinder ehrenamtlich. Wäre sie als Vertrauensperson nicht an Bord, wäre Angst vor Heimweh, Seekrankheit oder anderem vielleicht stärker als der Mut. Danke Maria!

Übrigens: Ein unschlagbares Gefühl beschreibt uns Jehona: "Am Bug vorne sitzen und den Fahrtwind spüren!" Dies gilt für

- die täglichen Arbeiten (aktiv am Segeln mitarbeiten, kochen, abwaschen, aufräumen,...)
- die friedlichen Konfliktlösungen,
- den respektvollen Umgang (Toleranz, Freundschaft, Ehrlichkeit, Höflichkeit) miteinander,
- und nicht zuletzt – genießen!

Die Lernmöglichkeiten in so einer Woche der „Friedensflotte Mirno More“ sind vielfältig und kostbar.



Ferner Katharina,

Leiterin des Sonderpädagogischen Zentrums Tamsweg

FINANZBERICHT 2012



**Ausgaben**

Charterkosten	5069,82
Versicherungen	200,00
Diesel für Schiff	217,30
Hafengebühren	487,70
Crewkassa	135,08
Reisekosten	795,64
Lebensmittel	574,41
Verpflegung/Restaurant	1217,31
Kosten „Mirno More“	150,00
Veranstaltungskosten	1211,76
Bankspesen	18,15
Drucksorten	93,55
<b>Gesamtkosten</b>	<b>10170,72</b>

**Einnahmen**

Mitgliedsbeiträge	780,00
Eigenleistung Crewbeiträge	1300,00
Eigenleistung Projektträger	860,00
Bankzinsen	0,00
Spenden	725,00
Sponsoring	6880,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>10545,40</b>

GUTHABEN 2013 374,68

Die Kassa wurde am 5.2.2014 durch Dr. Roderich Santner und Michael Srtetek geprüft und für in Ordnung befunden. Die beiden Kassaprüfer hoben die Genauigkeit, Nachvollziehbarkeit und Sparsamkeit der Kassiere Hans Hofer und Alois Weilharter ausdrücklich hervor.



# Lieber Sepp

Von Maria Siebenhofer, SOL

Voriges Jahr hast du zu mir gesagt, dass ich keinen Dank schreiben darf. Heuer muss ich es einfach tun. Mir ist es nämlich ein großes Bedürfnis auch öffentlich danke zu sagen.

Ohne deinen ganz großen persönlichen Einsatz (Vernissagen und Konzerte organisieren, Köstlichkeiten kochen und verkaufen, „Bittgänge“ zu den Sponsoren uvm.) wäre es unmöglich dieses so wertvolle sozialpädagogische Projekt, das den Jugendlichen zugute kommt, zu finanzieren. Dabei wirst du auch immer wieder von deiner Frau Maria tatkräftig unterstützt. Ich habe es jetzt schon zum vierten Mal erleben und genießen können, wie sich die jungen Menschen in dieser Woche freuen, spüren und aus sich selber herausgehen können.

Einige persönliche Aussagen der Schülerinnen und Schüler:

„Danke, dass wir überhaupt mitfahren durften.“

„Besonders gefallen hat uns das Schwimmen mit Mirna Jukic, das Boot lenken, das Fischen, mit Freundinnen ratschen, die Disco, das Essen gehen, die Spiele, das viele Lachen, die Freunde, die wir gefunden haben, das

Spazieren gehen, das Eis essen und das Meer.“

Danke lieber Sepp und liebe Maria, dass ihr uns diese wunderbare Woche mit der Unterstützung aller Sponsoren ermöglicht habt.



SALZBURG

Ein Segeltörn mit der  
„*mirno more*  
*friedensflotte lungau*“  
von Sibenik nach Split.

Unser Schiff:  
Bavaria 46 Cruiser „Galatea

## Wir Berglöwen wurden zu Wasserratten!

Von unserer jugendlichen Crew Conny, Jehona, Marcus, Nico

### 1. Tag: Samstag, 14.09.2013

Um 5:15 fuhren wir von Flatschach mit einem Feuerwehrmannschaftsbus nach Kroatien.



Um 13:30 kamen wir in Sibenik an und suchten schön gemütlich unser Schiff. Das Boot war noch nicht fertig, so unternahmen wir etwas und gingen Fischen.



Dann holte uns Maria und wir trugen das ganze Gepäck zum Schiff. Am Abend gingen wir duschen und dann erschreckten die Mädchen die Buben. Zum Schluss spielten wir das Spiel „Meine Oma ist krank“. Es hat uns sehr, sehr gefallen. Um 23 Uhr gingen wir alle schlafen.

### 2. Tag: Sonntag, 15.09.2013

Wir standen um 06:30 auf und fuhren gleich mit dem Schiff aufs hohe Meer hinaus. Nach dreieinhalb Stunden landeten wir mit Wellen in einer Bucht. Jehona und Conny retteten Nico im Schlauchboot, weil die Wellen so stark waren und das Ruder klemmte.

In der Marina Frapa war das Begrüßungsfest und wir durften uns am Schluss eine Kerze mit einer Schiffsnummer mitnehmen. Dadurch lernten wir schon einige Freunde kennen. Sie waren sehr freundlich. um 23:30 schliefen wir erschöpft (sagte Jehona), fertig (meinte Nico), lustig drauf (Conny) und noch im Buch gelesen (Markus) ein.



### 3. Tag: Montag, 16.09.2013

In der Nacht ging ein Sturm, es hat voll geregnet und gedonnert. Conny hat mit ihr selbst geredet (sagte Jehona). Conny darauf: Ich habe nichts gehört.

Nach der Dusche und dem Frühstück fuhren wir aufs Meer hinaus.



Conny und Nico sahen einen Delfin oder einen Hai oder einen Wal (laut Conny) oder einen Thunfisch oder überhaupt einen Elch (laut Nico).



Markus: Jetzt sitzen wir auf dem Boot und schreiben ein Gedicht. Nico meinte: Nein, das ist eine Erzählung. Wir alle möchten jetzt noch gerne einem Mann beim Tintenfischfangen zuschauen. Gute Nacht.

### 4. Tag: Dienstag, 17.09.2013

Nach dem Frühstück im Hafen Stomorska auf der Insel Solta fuhren wir gemütlich mit dem Schiff nach Split.

Im Hafen Kastela aßen wir Gulasch, Reis, Käseknödel und Salat mit Tomaten.



Auf einmal kam ein starker Sturm aus Südwest. Wir machten alle Luken dicht. Nach einer Stunde angelte Nico einen großen Fisch und dann fuhren wir mit dem Bus nach Split. Wir kauften Karten, Markus eine Uhr, Jehona eine Sonnenbrille und alle eine Kugel Eis. Dann sind wir uns verlaufen und versäumten den Bus.

Am Abend gingen wir in die Disco und tanzten ab. Es war lustig und wir hatten viel Spaß.



### 5. Tag: Mittwoch, 18.09.2013

Heute war Friedensflottenfest.



Am Vormittag lernten wir Erste Hilfe anhand von Puppen (Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung). Dann stellten wir uns fast eine Stunde lang für ein Tattoo an. Markus: Delfin, Conny und Jehona: Salamander, Nico: Skorpion. Es war sehr hitzewarm. Am Nachmittag machten wir mit Mirna Jukic (ist eine sehr hübsche Frau laut Markus) das Freischwimmerabzeichen. Wir mussten 15 Minuten lang schwimmen und Baderegeln lernen. Das Fotoshooting war nicht sehr lustig.



Jetzt freuen wir uns schon auf das Friedensfest am Abend und auf die schönen, hübschen Frauen (Nico) und hübschen Männer (Jehona), auf die Musik, auf unsere Freunde und ganz besonders auf die Disco.

### 6. Tag: Donnerstag, 19.09.2013

Heute war ein besonderer Tag. Alle Schiffe fuhren vorwärts, hintereinander aus dem Hafen. Außer wir. Wir fuhren rückwärts, weil Markus die Muring losmachte ohne zu fragen. Am Meer setzten alle Schiffe gleichzeitig die Segel als Zeichen für den Frieden und wir ließen Luftballons steigen.



Das Meer war sehr wellig. Uns wurde allen leicht schlecht. Jetzt sitzen wir am Schiff im Hafen Maslinica und schreiben Karten. Am Abend möchten wir zu unseren Freunden gehen, mit ihnen reden und uns verabschieden.

### 7. Tag: Freitag, 20.09.2013

Wir machten einen Abschiedsschwimm im Meer.



Nico machte einen Rückwärtssalto und Conny einen Bauchfleck und einen Kopfsprung.



Nico sagte: Ein Mann ist von der Passarella gefallen und ich hab ihm mit zwei anderen geholfen. Unsere besten Freunde schrieben ihre Namen auf unsere T-Shirts und dann mussten wir uns verabschieden.



Wir alle waren traurig. Gemeinsam segelten wir mit einem Salzburger Schiff auf das Meer hinaus und von Boot aus sangen wir ihnen noch ein Lied. Nach sechs Stunden kamen wir im Hafen an. Wir packten unsere Sachen, fuhren sie mit einem Wagerl zum Auto, spielten Taxi, Jehona blieb hängen und das Wagerl fuhr weiter. Sie verletzte sich zum Glück nur leicht. Nach dem Essen spielten wir noch einmal „Meine Oma ist krank“ und lachten noch viel.



**8. Tag: Samstag, 21.09.2013**

Abfahrt 10 Uhr, Ankunft 20 Uhr  
Toni fuhr mit dem Feuerwehrauto wie die Feuerwehr und bracht uns wieder gut nachhause. Danke! Ps.: Plötzlich sagte Toni: "Jetzt haben wir keinen Sprit mehr! Die Tankuhr zeigt aber noch für 100 Kilometer Diesel an." Sepp telefonierte und ein ganz netter Polizist brachte uns einen Kanister voll Diesel.



Die Polizei dein Freund und Helfer.  
Herzlichen Dank!

**Liebe Freunde!**

*Conny, Jehona, Markus und Nico, ihr ward eine wunderbare Crew und wir wollen Euch für die schöne Woche, die wir gemeinsam verbringen durften, herzlich danken!  
Eure Betreuer und Skipper,  
Maria, Toni, Maria und Sepp!  
Danke!*



- Yachtcharter
- Yachtmanagement
- Yachtsafe



## Liebe Mitglieder des Vereins „friedensflotte lungau“

Es habe mich sehr gefreut, von Sepp zu erfahren, dass die „mirno more friedensflotte lungau“ so erfolgreich arbeitet. Ich kenne Sepp seit vielen Jahren und bin sicher, dass er – und Ihr alle gemeinsam – vielen Kindern und Behinderten die Teilnahme an der Friedensflotte ermöglichen werdet. Ich wünsche Euch dabei viel Erfolg und Freude, und Euren Schützlingen unvergesslich schöne Erlebnisse. Und lasst Euch nicht entmutigen, wenn es mal Probleme gibt. Jeder Neuanfang ist schwierig. Bei mir und meinem neuen Projekt der weltweiten Verbreitung der Friedensflotte ist es auch so – und nach fast zwei Jahren der Vorbereitung und massiven Geldproblemen sind zu Jahresanfang 2012 die ersten Mirno More-Kids in Neuseeland gesegelt, und die Mirno More Friedensflotte Ostsee ab Stralsund ist gesichert. In diesem Sinne: bleibt hartnäckig und verfolgt Euer Ziel, dann ist Euch das Gelingen sicher.

Mirno More!

Mit herzlichen Grüßen



Christian Winkle



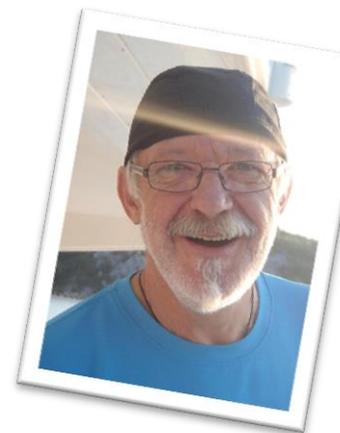
Auch unser Bundespräsident und der Ehemalige Vorstand von A 1 bekennen sich zu „Mirno More“

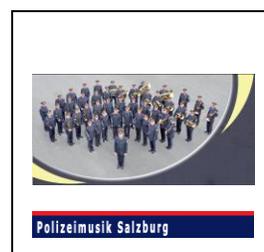
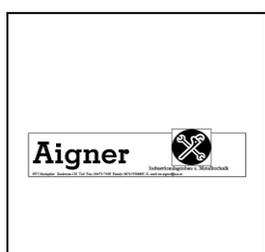


UN-Generalsekretär Ban Ki Moon empfängt eine Delegation von Mirno More bei seinem Wienbesuch und zeichnet damit die Arbeit der Friedensflotte aus.

# Wir danken unseren Sponsoren und Förderern!

die Friedensflotte Lungau





Autobahnraststätte  
Lungau A10, 06478800  
Hans Rothenwänder  
Essen tägl. 0-24h



#### Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Friedensflotte Lungau, ZVR: 993 673 509 Obmann: Sepp Kietreiber, Flatschach 53, 5585 Unternberg

Tel: +43 (0) 676 6111970 Mail: [sepp@kietreiber.eu](mailto:sepp@kietreiber.eu) Web: [www.friedensflotte-lungau.org](http://www.friedensflotte-lungau.org)

Bankverbindung: Volksbank Tamsweg, IBAN: AT 504501000050109420 BIC: VBOEATWWSAL KtoNr.: 050 109 420 BLZ: